

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 10: **Schulbauten = Ecoles = School buildings**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gourmets in 6000 m Höhe

Die Köche der Swissair machen dem Ruf der Schweizer Hotels alle Ehre. Erstklassige, mit viel Liebe und grossem Können zubereitete Mahlzeiten sowie gepflegte Getränke werden Ihnen während des Fluges serviert.



Hier ist das Menu – eines von vielen – wie es an Bord unserer Transatlantik-Flugzeuge erster Klasse geboten wird.

Menu

Apéritifs
Champagne
Médailles de Foie gras de Strasbourg
Tortue claire en tasse
Poulet sauté chasseur
Pommes parisiennes
Fonds d'Artichauds Florentine
Salade de Saison
Charlotte Royale
Assortiment de Fromages suisses
Corbeille de Fruits
Cafés - Liqueurs

Wünschen Sie aus gesundheitlichen Rücksichten oder aus religiösen Gründen eine bestimmte Diät, so brauchen Sie das nur bei der Buchung Ihrer Passage zu erwähnen. Die Swissair kommt Ihren Wünschen gerne entgegen.

Welche Linie des weltweiten Swissair-Streckennetzes Sie auch benützen – stets sind Sie umsorgter, verwöhnter Gast. Die traditionelle Swissair-Gastfreundschaft begleitet Sie in modernsten Flugzeugen über Land und Meer – nach 50 Städten in 5 Kontinenten.

Swissair – Passwort für sorgenfreies Reisen!

Auskunft und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro oder die nächste Swissair-Dienststelle.



SWISSAIR
Europa Naher/Ferner Osten USA Südamerika

VETROFLEX

bewiesene
Wirtschaftlichkeit

Glasfasern-
Isolierungen

gegen

Kälte, Wärme

Schall

bessere
Arbeitsatmosphäre

Grundlage
echten Wohnkomforts

Verlangen Sie bitte nähere
Unterlagen oder unverbindliche
Beratung durch

GLASFASERN AG

Verkaufsbüro Zürich
Nüscherstr. 30
Telefon 051-271715



Auch in solchen Hochhäusern
wurden die Storen mit
Kunstharzemail

* DULUX 88

und die Fensterrahmen usw.
mit dem unvergleichlichen
Klarlack

* DULUX RAK-147

gestrichen.

Für hohe Ansprüche bestens
empfohlen!

Autolac AG Genf 9

Filiale **Zürich 6** Kronenstraße 37

Bessere Erzeugnisse ... mehr Wohlbehagen ...
dank der Chemie

* ges. geschützt



Vorträge

F. G. Winter

Werkkunstschule und Bildungsauftrag der Gegenwart!

Folgender Vortrag wurde anlässlich des internationalen Kunsterzieherkongresses in Basel gehalten. Trotzdem er sich im wesentlichen mit den speziellen Problemen der Kunstgewerbeschule auseinandersetzt, hat er durch seine allgemeingültige Formulierung Platz in einer über Erziehungsprobleme im weitesten Sinne gehaltenen Diskussion.

Meine Damen und Herren!

Zwischen Werkkunstschule und Kunsterziehung gibt es viele enge Verknüpfungen: So legt 1. neben ihrem allgemeinen Auftrag die Kunsterziehung den Grund, auf dem die Ausbildung der Werkkunstschule weiterbauen muß, so bestehen 2. an verschiedenen Werkkunstschulen Einrichtungen und Hochschulinsti-tute für die Ausbildung von Kunsterziehern, wodurch 3. die gestalterisch universal ausgerichteten Werkkunstschulen als Katalysatoren für die musische Durchdringung unseres Bildungswesens auf vielfältige Weise dienen können. Doch sind dies alles mehr oder weniger selbstverständliche Bindungen.

Tiefgründiger und notwendiger erscheint uns der Dienst, den die Werkkunstschule der Kunsterziehung, durch ihre umfassende Aufgabenstellung und Struktur, gerade heute leisten kann. Ich möchte Ihnen deshalb über bestimmte Erfahrungen berichten, eigentlich ist es eine Art Entdeckung, die zu einer noch innigeren und in ihrer Konsequenz faszinierenden Bindung zwischen Werkkunstschule und Kunsterziehung führen könnte. Die der Werkkunstschule gestellte universale Aufgabe – nicht etwa Schmalspurakademien zu spielen – sondern Gestalter für alle Bereiche stofflicher Formgebung zu erziehen, gibt ihr in der von mechanischen Kräften bedrohten Gegenwart die einzigartige Chance sowohl einer Diagnose der in unserer technischen Gegenwart den Menschen zugefügten Schäden wie auch zugleich der Erfindung geeigneter Therapien. Diese Zusammenhänge habe ich auf der letzten Arbeitstagung den bundesdeutschen Werkkunstschuldirektoren bekanntgegeben, die mich ermächtigt, sie Ihnen im Namen der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Werkkunstschulen vorzutragen.

Ich fasse sie zunächst zu einer kurzen Behauptung zusammen: Der Mensch ist ein in Freiheit zu schöpferischer Gestaltung angelegtes Wesen. Diese für sein Menschsein notwendige schöpferische Freiheit ist im Raume der zweiten technischen Revolution zum Teil schon vernichtet, der Rest ist bedroht. Es gibt dank ihrer Struktur

1. kein geeigneteres Meßinstrument für diesen ständigen Substanzverlust an schöpferischer Freiheit als die Werkkunstschule und es gibt
2. kein geeigneteres Modell, allgemeine Erziehungsmaxime für das uns aufgebene, die Zukunft bestimmende Leben im technischen Raum zu entwickeln, als die Werkkunstschule.

Gestatten Sie mir diese Behauptungen kurz zu erläutern. Sich in Freiheit schöpferisch zu entfalten, ist des Menschen

Auftrag in dieser Welt – wobei er sich frei – darin liegt seine Sittlichkeit, für oder gegen das Wohl seiner Mitmenschen entscheiden kann. In welcher enger Beziehung schöpferische Substanz und Entscheidungsfreiheit stehen, zeigt das Siechtum aller Kunst in totalitären Staaten, in denen die Gesetze der Technik den Staat eroberten und alle Vorgänge einschließlich Kultur und Kunst nun «gleichschalten». Aber auch in der sogenannten freien Welt sind Entscheidungsfreiheit und schöpferische Substanz aufs äußerste gefährdet, wenn nicht schon weitgehend zerstört. Schulen, die wie wir darauf angewiesen sind, schöpferische Substanz keimhaft zu finden, zu wecken und zu entwickeln, sind deshalb prädestinierte Anzeiger, Seismographen auf uns zukommender Erschütterungen unserer Daseinsfundamente.

Der Katalog der Gefahren der technischen Welt, insbesondere ihrer neuen Eroberungen: Automation, Kybernetik und Kernspaltung sind heute sattem bekanntes Requisite aller mit Gegenwartsfragen befaßten Publizistik. Man kann sagen: die Gefahren werden schon gesehen – man warnt auch vor ihnen – denn sie lassen sich nicht mehr übersehen. Aber ihre geradezu apokalyptische Brisanz, die nicht nur die materielle Welt, sondern auch die menschliche Seele zu sprengen droht, ja schon gespalten hat, wird da besonders deutlich, wo man aus heutigen jungen Menschen schöpferische Kräfte bilden soll.

Sie ahnen, was ihnen fehlt, diese jungen Technokraten, die in beängstigend steigendem Maße auf ihren Mopeds in unsere Schulen drängen, so daß wir aus den Aufnahmeprüfungen zwei Drittel, drei Viertel, ja vier Fünftel wieder zurückschicken müssen. Sie kommen, obwohl wir sie zu keinen Wirtschaftswunderexistenzen führen können. In ihren Konformisten- und Konsumentenherzen keimt irgendwo noch eine Sehnsucht nach freier, lebendiger Existenz, in der ihr eingeborenes natürliches Schöpferum endlich angesprochen wird. Wenn es gelingt, diese verkümmerte schöpferische Substanz wieder zu wecken, erleben wir eine wahrhaft befreiende Metamorphose. Aus bedrückter herumschleichender, unzufriedener seelischer Verkrampfung ahnender Geschöpfen werden plötzlich ihrer selbst bewußte, aufrechte, Daseinsfreude ausstrahlende, junge Menschen. Doch welche Berge von Schutt müssen weggeräumt werden, um diesen schwachen, fast erdrückten Keimen wieder Licht und Luft zur Entfaltung zu schaffen?

Was Wunder! Dieser junge homo faber hat eine allgemeine Schulbildung hinter sich, die glaubt, die ungeheure materielle Ausdehnung unseres Daseins durch eine entsprechende bewußtseinsmäßige Ausweitung kompensieren zu müssen. Der Gedanke, daß Entfaltung in selbständigem Werk gründlicher und tiefer bilde, als die rezeptive Aufnahme des gewohnten Bildungsgutes, seit 150 Jahren von allen führenden Pädagogen gefordert, hat seine bisherige Erziehung kaum, oft gar nicht berührt. Schon hier liegt die Wurzel einer verderblichen und tiefgreifenden Perversion. Die Welt wird nicht mehr – im Widerstand des eigenen Werks – erfahren, sondern «Welterfahrung» wird nun in der technischen Welt zu einem lückenlosen Dickicht, das jede freie Entscheidung und jedes Schöpferum im Keim erstickt. Rundfunk und Fernsehen – und darin liegt ihre eigentliche Gefahr – nicht nur in der Zerstreuung – nehmen dem Menschen die Freiheit des Urteils. Der Unterschied zwischen Urteil und Nachricht wird – nach Günter Anders – ausgelöscht. Der Konsument empfängt – allein durch Auswahl – zurechtgemachte Welt, die er jedoch als Wirklichkeit empfindet: und empfinden muß, denn wie könnte die fotografierte und gesendete Wirklichkeit unwirklich sein? Noch nie konnte sich die Lüge so geschickt als Wahrheit und Wirklichkeit tarnen, wie in Film, Funk und Fernsehen. Unser junger Aufnahmekandidat ist mit solcher zurechtgemachten, das heißt verlogenen Wirklichkeit regelrecht überfüttert. Und zwar ist er gerade deshalb über-